

Absender:

**Fraktionen B90/Die Grünen, BIBS und
Judith Rath, Die Linke im SBR 120**

18-09102
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Änderungsantrag
Neugestaltung des Mittelstreifens der unter Denkmalschutz
stehenden Jasperallee im Abschnitt zwischen Ring und
Staatstheater**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2018

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

13.09.2018

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Um eine nachhaltige, behutsame und bürgerfreundliche Erneuerung des Mittelstreifens im Bereich der Jasperallee zwischen Staatstheater und Ring zu erreichen, wird bei der Neugestaltung des Mittelstreifens der unter Denkmalschutz stehenden Jasperallee im Abschnitt zwischen Ring und Staatstheater wie folgt verfahren:

- 1.) Grundsätzlich werden in diesem Bereich zukünftig Linden gepflanzt, wenn abgängige oder abgestorbene Bäume aus dem Bestand entfernt werden müssen. Alle Pflanzungen erfolgen im Wurzelverbund.**
- 2.) Die 87 wertvollen alten Ahornbäume werden revitalisiert.**
- 3.) Zur Überprüfung der Bodenbeschaffenheit in Bezug auf Bauschutt und Verdichtung werden in zehn Baumlücken Probegrabungen durchgeführt. Bei positivem Ergebnis wird dieses Verfahren auch auf alle anderen 18 Baumlücken angewendet.**
- 4.) In den Baumlücken werden Probepflanzungen vorgenommen.**
- 5.) Schonendes behutsames Arbeiten und die Vermeidung von Schäden, wie z. B. weitere Mähschäden, erhalten höchste Priorität. Niedrige Büsche und Blumen sollten zum Schutz der Bäume soweit wie möglich gepflanzt werden.**
- 6.) Über die Vitalitätsentwicklung des Baumbestandes soll jährlich berichtet werden.**
- 7.) In die Baumlücke Nr. 60 vor dem Theater wird eine Linde gepflanzt.**
- 8.) Die nicht benötigten finanziellen Haushaltsmittel werden für Neuanspflanzungen, z. B. durch die Trockenheit 2018 verlorene Bäume im Stadtbezirk oder im Stadtgebiet.**

Sachverhalt/Begründung:

Begründung zu 1.) - Linden pflanzen

Die Jasperallee ist heute eine der letzten verbliebenen Alleen im Stadtgebiet Braunschweigs und hat mit ihrer repräsentativen Wirkung auch über die Stadtgrenzen hinaus Bedeutung. Historische Aufnahmen der Jasperallee zeigen in deren Mitte eine Doppelreihe aus Linden, die bis heute als Baumart den gesamten Wilhelminischen Ring weitgehend prägen. Die Pflanzungen sollen im Wurzelverbund erfolgen. Ein Wurzelverbund heißt, dass nach Möglichkeit, Bäume in einer Gruppe angepflanzt werden und nicht nach Straßenabschnitten. Pflanzen werden in Lücken nachgepflanzt und stark geschädigte Bäume werden durch neue ersetzt und bilden dadurch nach Möglichkeit einen Verbund. Dadurch muss nicht ein

gesamter Straßenabschnitt z. B. zwischen der Moltkestr. Und Kasernenstraße durch neue Bäume ersetzt werden. Gesunde Bäume bleiben dadurch erhalten.

Begründung zu 2.) - Revitalisierung

Anstatt die 87 alten Ahornbäume zu fällen, wird auf sie fünf Jahre ein Revitalisierungsverfahren nach dem neuesten Stand der Technik angewendet, wie z. B. „TreeLive“ der Firma Stockreiter aus 49497 Mettingen.

Bei diesem Verfahren wird verdichteter Boden mit einer wurzelschonenden Methode mittels Druckluft wieder wasser- und sauerstoffdurchlässig gemacht und es wird Dünger eingebracht. Dieses patentierte Verfahren wird bereits in den Städten Osnabrück, Münster, Dortmund, Oberhausen, Düsseldorf, Köln, Bielefeld, Oldenburg, Lingen, Nordhorn, Bremen und Hamburg mit Erfolg angewendet. Unter der Adresse stockreiter.de/gruenpflege/baumduengung-mit-tree-life/ ist anhand von Fotostrecken gut zu sehen, wie sich Bäume mit schlechter Vitalität Jahr für Jahr sehr deutlich erholen.

Widersprüchliche Aussagen im Gutachten über den Baumbestand in der Jasperallee:

b) Baum Nr. 380 ist laut Gutachten Prüfstufe I „unverzüglich zu fällen“. Anschließend wurde die Prüfstufe II durchgeführt. Ergebnis: der Baum ist "erhaltenswert" und die Verkehrssicherheit „wiederherstellbar“. Aus diesem Grund soll dieser Baum erhalten werden.

c) Bei den Bäumen Nr. 230, 860 und 1130 steht im Gutachten „*Baum fällen: Ja*“ und „*Erhaltungswürdigkeit: Nein*“. Eine Begründung dafür fehlt. Die Verkehrssicherheit sei „wiederherstellbar“.

Auch für diese Bäume soll die Prüfstufen II und nötigenfalls auch die Prüfstufe III eingeleitet werden. Abhängig von dem Prüfergebnis sollen die Bäume dann jeweils zeitnah gefällt oder erhalten werden.

Begründung zu 3.) - Probegrabungen

Zur Überprüfung der Bodenbeschaffenheit in Bezug auf Bauschutt und Verdichtung werden in zehn Baumlücken Probegrabungen durchgeführt. Diese verteilen sich gleichmäßig auf die vier Abschnitte des Mittelstreifens:

1. Teil (vom Theater aus gesehen) - keine Baumlücken vorhanden
2. Teil (vom Theater aus gesehen) - Baumlücken Nr. 80, 210 und 310
3. Teil (vom Theater aus gesehen) - Baumlücken Nr. 370, 580 und 740
4. Teil (vom Theater aus gesehen) - Baumlücken Nr. 930, 940, 990 und 1140

Die Grabungen von 2,5 Meter Tiefe und 1,5 Meter Durchmesser werden so vorsichtig durchgeführt, dass die Wurzeln der alten Ahornbäume weitgehend erhalten bleiben.

Von diesen zylindrischen Bodenlöchern aus wird geprüft, inwieweit sich trotz möglicherweise vorgefundenem Bauschutt und Verdichtung die Wachstumsbedingungen für die alten Ahornbäume optimieren lassen. Dafür soll das unter 2.) genannte Verfahren verwendet werden.

Begründung zu 4.) - Probepflanzungen

Die unter 3.) gegrabenen zylindrischen Löcher werden mit Wurzelkanälen erweitert. Sie werden mit für Linden optimiertem Baumpflanzsubstrat gefüllt und mit Linden bepflanzt. Diese Linden sind höchstens so groß, dass der Durchmesser der Wurzelballen noch genau so groß ist, wie der Durchmesser der Baumkronen. Er soll maximal einen Meter betragen. Dies sorgt für bestmögliche Vitalität und Standsicherheit der neuen Linden.

Die Lindensorten sollen so ausgewählt werden, dass auf Bänke und Fahrradständer kein klebriger Honigtau tropfen wird, also z. B. Krim-, oder Silberlinden. An den anderen Standorten sollen die bienenfreundlichen Sommer- und Winterlinden bevorzugt werden.

Begründung zu 5.) - Schäden vermeiden

Fäll-, Pflanz- und andere Arbeiten sollten laut Gutachten auch beim Bodenaustausch generell umsichtig und behutsam erfolgen.

Deshalb ist sicherzustellen, dass den Bäumen zukünftig keine weiteren Mäh-, Anfahr- und Streusalzschäden zugefügt werden können.

Das Pflanzen von niedrigen Büschen und Blumen dient dazu, die Wurzeln vor Betretung zu schützen, den Stamm vor Hundeurin zu schützen und die Austrocknung des Bodens im Wurzelbereich durch Beschattung zu verringern. Auch für Vögel und andere Kleintiere sind solche Gebüsche positiv.

Begründung zu 6.) - Erfolgskontrolle

Jährliche Erfolgskontrollen sollen die Ergebnisse der Maßnahmen dokumentieren und Neubewertungen ermöglichen.

Begründung zu 7.) - Linde vor das Theater

Auf dem leeren Baumstandort Nr. 60 an der Rückseite des Theaters (am Zebrastreifen) wird zur Wiederherstellen der Symmetrie und im Hinblick auf eine Anknüpfung an die im Laufe der nächsten Jahrzehnte wiederherzustellende Lindenallee auf der Jasperallee im historischen Kontext aus der Renaissance noch im Herbst 2018 eine kleine junge Sommerlinde gepflanzt.

Begründung zu 8.) eingesparte Haushaltsmittel

Für die Beschlussvorlage 18-08855, Fällung von 87 großen Ahornbäumen und Pflanzung von 114 großen jungen Linden sind 392.000 € im Haushalt eingestellt. Die neuen Bäume sollen etwa 114 mal 3.000 € = 342.000 € kosten. Befürchtet werden schlechtere Anwachschancen und schlechtere Standsicherheit von groß neugepflanzten Bäumen (mit relativ zu kleinen Wurzelballen), aufgrund der Lichtempfindlichkeit von jungen Linden ist mit Baumausfällen durch Nichtanwachsen, Absterben zu rechnen. Deshalb ist mit höheren Kosten zu rechnen.

Auf der anderen Seite haben die starken Orkane 2015, 2016 und 2017 und der heiße und trockene Sommer 2018 einigen tausend städtischen Bäumen „das Leben gekostet“.

Aus diesem Grund soll der Betrag, der durch diesen Antrag eingespart wird, für Baumnachpflanzungen im Bezirk 120 oder im Stadtgebiet Braunschweig verwendet werden.

Gez.:

*Bündnis 90/Die Grünen (Juliane Krause, Dirk Reinecke, Nicole Mund, Dr. Christa Karras)
BiBS (Heiderose Wanzelius, Wolfgang Wiechers)
Die Linke (Judith Rath)*

Anlage/n:

keine